

Erklärungsnoten führen zu einem gewaltigen Lügengebäude

Komödie der Volksbühne am Staffelsee feiert Premiere

Murnau – „Dass bei um Gottes Willen die Presse davon nichts erfährt.“ Fräulein Bissig, die Chefin des Sozialamtes war am Ende richtig bedrückt und ahnte wohl, was auf sie zukommen würde, sollte der Fall Erich Hochreiter in der Öffentlichkeit bekannt werden. Der Arbeitslose aus der Dorfstraße 48 hatte sie und ihre Mitarbeiter schließlich zwei Jahre lang nach Strich und Faden „bschissen“, jede Menge Sozialhilfe kassiert und dabei ein gutes Leben geführt. Die durchaus realistische Szenerie ist in diesem Fall reine Fiktion und wurde von der Volksbühne am Staffelsee im Murnauer Kultur- und Tagungszentrum aufgeführt.

Das Stück „Und ewig rau-

schen die Gelder“ sorgte für große Heiterkeit, wenngleich die teilweise doch realitätsnahen Aspekte den einen oder anderen zum Nachdenken gebracht haben. Die Komödie von Michael Cooney hat Ensemblemitglied Franz Fischer ins Bayerische übertragen. Der hat dann auch gleich Regie beim neuesten Theaterstück der Volksbühne geführt und hat sich eine feine Rolle herausgesucht. Herr Lappinger ist Mitarbeiter beim Sozialamt und soll als Außenprüfer eigentlich nur einen Fehler des Amtes korrigieren.

Erich Hochreiter, gespielt von Anton Daisenberger, kommt beim plötzlichen Besuch des Herrn Lappinger in Erklärungsnot. Das Lügengebäude wird immer gewalti-

ger. Noch können Untermieter Alfons Gruber (Jürgen Müller) und sein Onkel Georg Hochreiter (Josef Stöckle) die Betrügereien, die nun in der heimischen Stube in Wanken geraten, weitgehend kaschieren. Aber als Ehefrau Gerlinde Hochreiter (Anneliese Kölbl) den Verdacht hegt, dass ihr Mann gerne in Frauenkleidern herumspaziert, kommt die Sache so richtig ins Rollen.

Die Schauspieler laufen jetzt zu Hochform auf und sind hochkonzentriert bei der Sache, damit bei den ganzen Verwirrungen wenigstens sie klaren Kopf behalten. Als dann auch noch Fräulein Bissig (Brigitte Fischer) die Bühne betritt, scheint der Hochstapler Erich Hochreiter schon mit einem Fuß im Gefängnis zu stehen. Aber erst einmal betätigt sich Hochreiter als Busen-Grabscher. Fräulein Bissig ist entsetzt, hätte aber wohl auch weiterhin die staatliche Finanzhilfe gewährt, hätte nicht Erich Hochreiter, inzwischen von der Reue erfasst, den ganzen Fall selbst aufgeklärt. Fräulein Bissig hat als erste wieder ihre Fassung gewonnen: „Auf sie haben wir ja nur gewartet. Sie sind als Berater im Sozialamt engagiert und treten morgen ihren Dienst an.“

Die weiteren Aufführungstermine der Komödie: 22., 23., 29. und 30. Oktober (jeweils 20 Uhr) und 31. Oktober (18 Uhr), im Kultur- und Tagungszentrum Murnau.

■ Christian Kolb



Die Schauspieler der Volksbühne – hier Brigitte Fischer als Fräulein Bissig und Anton Daisenberger als Erich Hochreiter – laufen in „Und ewig rauschen die Gelder“ zu Höchstform auf.

Foto: Kolb

Murnauer Tagblatt 19.10.04